

## Der Welt fehlen die Autoritäten des Geistes

«Krisen im Übermass» lautet das Motto von stars 2017. Die beste Antwort darauf? Moralisch einwandfreie Leader.

VON ANDREAS SCHIENDORFER

**STEIN AM RHEIN** Das Symposium für die zukünftigen Sterne von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik findet derzeit zum zehnten Mal in Stein am Rhein statt (SN vom 19. September). Seit 2011 wird es unter diesem Namen auch in Chengdu (China) und seit 2014 in Singapur durchgeführt. Deshalb hatte CEO Toni Schönenberger am Samstag bei seiner Begrüssung nach der traditionellen Stadtführung die Lacher auf seiner Seite, als er erklärte, mit «stars» seien nicht etwa die künftigen Leader gemeint, vielmehr bedeute die Abkürzung «Stein am Rhein – Symposium». Dieses sei seit seiner Gründung noch internationaler geworden, insgesamt würden die bald 1700 Alumni aus über 100 verschiedenen Ländern stammen. Gegenwärtig sind 31 Nationen in Stein am Rhein vertreten. Unter den 82 Teilnehmerinnen und Teilnehmern befinden sich auch die Präsidentinnen der stars-Chapter in Mumbai und Ulan Bator. Der nachhaltigen Beziehungspflege dienen auch die erstmals durchgeführten Studienreisen nach Indonesien und in die Mongolei.

### Mit Ehre gewinnen

Natürlich war in den ersten drei Vorträgen im Jakob-und-Emma-Windler-Saal auch von Nordkorea und Donald Trump die Rede, allerdings nicht mehr als zwei-, dreimal. Das mit Abstand am häufigsten genannte Land war, wenig überraschend, China. Nicht unbedingt erwartet hätte man (als unbedarfter Medienberichterstatler), dass immer wieder auf Konfuzius als Vorbild verwiesen wurde – und dies bei



Nach ihren Referaten stellten sich Urs W. Schöttli, Lim Siang Guan und Susan M. Gasser unter der Leitung von Moderator Mark Dittli, Chefredaktor «Finanz und Wirtschaft», den Fragen der jungen Leader.

Bild stars/Dominik Reichen

den künftigen Leadern als eine Selbstverständlichkeit ankam. Nicht Gewinnmaximierung für sich selbst und seine Aktionäre scheint, global betrachtet, zuoberst auf der Agenda zu stehen, sondern der «moralisch einwandfreie Mensch». Ein Leader sei jemand, der dafür Sorge, dass etwas Gutes passiere, das sonst nicht möglich wäre, erklärte Lim Siang Guan, den Toni Schönenberger wegen dessen vielfältiger Tätigkeiten und Verdienste nur als «Mister Singapore» einführte und dessen neuestes Buch «Winning with Honour» (2016) zur Lektüre empfohlen wurde. Lim betonte

die moralische Verantwortung der Leader und machte sich, das Wohl des Anderen im Auge behaltend, gewisse

«Wir leben in der besten aller Zeiten.»

Urs W. Schöttli  
Publizist

Sorgen wegen der durch die zunehmende Automatisierung wegfallenden Jobs. Wäre weniger in gewissen Ländern vielleicht sogar mehr? Wie anders

die asiatische Weltsicht ist, wurde klar, als Lim als nachhaltigstes Ereignis des Jahres 2001 nicht etwa 9/11 bezeichnete, sondern 12/11, den Beitritt Chinas zur Welthandelsorganisation (WTO).

### Hardcore-Denker fehlen

Der Publizist und frühere NZZ-Asienkorrespondent Urs W. Schöttli bestätigte, dass nach dem europäischen Jahrhundert und dem amerikanischen Jahrhundert nun das asiatische Jahrhundert begonnen habe. Asien sei aber nicht einfach nur interessant, Asien sei auch ein Pulverfass

der offenen und versteckten Konflikte. Schöttli vermisst in der heutigen Zeit oberflächlicher Schlagzeilen die Hardcore-Denker, die grossen Autoritäten des Geistes. Niemand sei in Europa wegen der nordkoreanischen Atomwaffentests auf die Strasse gegangen, und niemand mache sich Gedanken darüber, was mit dem weltbedrohenden Atomwaffenarsenal passiere, wenn Pakistan vielleicht einmal unter den Einfluss des Islamischen Staates gerate.

Den technischen Fortschritt könne man nicht aufhalten, meinte Schöttli, den Gedanken Lims aufgreifend. Doch man müsse in der Erziehung die neuen Generationen auf die Mobilität vorbereiten – in der Schweiz sehe ein heutiger Lebenslauf genau gleich aus wie einer vor 50 oder 100 Jahren. Im Übrigen bat der Publizist die Teilnehmer des Symposiums, sich die gute Partylaune nicht durch die 68er-Generation vermiesen zu lassen. «Wir leben in der besten aller Zeiten», betonte er, gerade auch im Hinblick auf das neue Wirtschaftswunderland China. Mit dem Tode Maos 1967 habe dort eine 50-jährige Phase ohne Krieg, Bürgerkrieg und Revolution begonnen, 600 Millionen Menschen seien aus der Armut in den Mittelstand aufgestiegen – und gerade der Mittelstand denke überall auf der Welt gleich und orientiere sich an moralischen Werten.

### Wie viel darf das Leben wert sein?

Als dritte Referentin war die Basler Molekularbiologin Susan M. Gasser eingeladen, die mit ihren Gedanken aus der Welt der Medizin wie schon letztes Jahr nachhaltig zum Nachdenken und Diskutieren anregte. Sie wies unter anderem auf die ständig wachsenden Gesundheitskosten hin, wobei in der westlichen Welt 20 Prozent der Kosten allein im letzten Lebensjahr anfallen. Wie viel darf ein Leben in der Ersten Welt wert sein, wie viel mehr als ein Leben in der Dritten Welt? Solchen Fragen müssen sich – nicht nur – junge Leader stellen.

## Entwicklungshilfe: Anpacken, umsetzen, verbessern

Mit seinem Vortrag über das Hilfswerk Smiling Gecko in Kambodscha löste Fotograf Hannes Schmid Begeisterung aus – und regte zum Nachdenken und Helfen an.

VON JEANNETTE VOGEL

**STEIN AM RHEIN** «Ich bin ein Künstler», sagt Hannes Schmid von sich selbst. «Er ist ein wahrer Philanthrop», sagen andere über ihn. Seine weltbekannten Cowboyfotos, dazu zählt der Marlboro-Mann, strahlen Freiheit und Abenteuer aus. Im krassen Gegensatz zu diesen Heile-und-schöne-Welt-Werbefotos aus den Neunzigerjahren stehen seine Schwarz-Weiss-Bilder, sie entstanden in den vergangenen Jahren. Eines zeigt ein kambodschanisches Mädchen mit riesengrossen Augen auf einer Müllhalde, ein weiteres eine junge Frau mit einem verbrannten Gesicht.

Das aktuell stattfindende «Stein am Rhein – Symposium» (stars) hat sich seit der Erstauflage zu einer Plattform für Führungskräfte aus aller Welt entwickelt. Als Dankeschön an die Bevölkerung der Stadt organisiert stars jeweils im Rahmen des Symposiums einen öffentlichen Vortrag. Gestern hat Toni Schönenberger, Gründer, Präsident und CEO der Stiftung stars, Hannes Schmid im voll besetzten Saal des Hotels Klosterhof als «Mann, der völlig in seiner grossartigen Mission» aufgeht, angekündigt. Er sprach englisch –

aus Rücksicht auf die Teilnehmer aus aller Welt, so Schönenberger. Die Mehrheit der rund 200 Zuhörer trug denn auch den roten Bändel der stars-Teilnehmer.

### Helfer aus Leidenschaft

Der Zürcher Fotograf Hannes Schmid dokumentiert das Leben und die Armut von Menschen in Kambodscha nicht nur mit beeindruckenden, oft schönen, manchmal auch schockierenden Bildern – er hilft auch selbst. Schmid hat in Elendsvierteln gelebt, um die Lebensweise der Ärmsten

in Kambodscha unter miserabelsten Bedingungen zu studieren.

Mit Smiling Gecko entstand und wächst ein Hilfswerk, das Menschen zu Arbeit und Lebensraum verhilft. Zahlreiche Sponsoren, Partner und Spender sind mit an Bord. Schmid überzeugt sie mit Bildern und Worten: «Ich rufe die an, die Power haben.» So wurde etwa eine Schule gebaut, die Kinder aus dem Analphabetentum bringt und denen er später die Möglichkeit einer Ausbildung verschafft – etwa in der eigens gegründeten Zimmerei oder im kürzlich eröffneten Hotel. Hilfe zur

Selbsthilfe also? Schmid will darüber hinaus gehen: «Was nützt es, wenn die Leute ein paar Hühner haben, die genügend Eier für die Familie legen?» Es brauche viele Eier, damit auch der Nachbar davon essen könne und noch genügend Eier übrig blieben, um sie auf dem Markt zu verkaufen. Und sie sollten von gesunden Tieren stammen.

Nicht genug, dass ein Grossteil der Bevölkerung in grosser Armut lebe und etwa Fledermäuse oder Ratten jage, um zu überleben – das Rattenfleisch finde sich übrigens gelegentlich in einer Beef Noodle Soup in Phnom Penh, der Haupt-

stadt Kambodschas, so Schmid, Wasser und Böden seien darüber hinaus von Umweltgiften belastet und verseucht. Anpacken, umsetzen, verbessern, weitermachen – nach einer Stunde leidenschaftlichen Erzählens ist der bald 71-Jährige keineswegs müde. Nach einem lang anhaltenden Applaus geht es gleich weiter mit Networking. «Er hat aus dem Chaos ein skalierbares Geschäftsmodell geschaffen», sagt der Steiner Stadtpräsident Sönke Bandixen.

**Sonderausstellung** Vom 21. September 2017 bis zum 4. Februar 2018 findet im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz die Ausstellung «Hannes Schmid – Concerned Photography» statt.



Fotograf und Hilfswerkgründer Hannes Schmid (Mitte) stellt mit seiner Hand das Smiling-Gecko-Logo nach.

Bild Jeannette Vogel

### Hannes Schmid Fotograf und Hilfswerkgründer

**Hannes Schmid** wurde 1946 in Zürich geboren und hat das Hilfswerk Smiling Gecko gegründet. Einen Namen hat er sich in den Siebzigerjahren mit Reise-reportagen gemacht. Später begleitete er als Fotograf weltbekannte Bands wie Abba, Rollings Stones oder Queen. Bekannt ist er auch durch seine Arbeiten für Magazine wie «Vogue», «Elle» oder «Stern».

**Smiling Gecko Switzerland (SGS)** ist ein im Jahr 2012 gegründeter, gemeinnütziger Verein nach Schweizer Recht, der mit Direkthilfe die notleidende Bevölkerung in Kambodscha mit nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch sinnvollen Projekten unterstützt.